



Wasserwandern, Camping, Caravanning: Vereinsvorsitzender Thomas Schneider (links) und Schatzmeister Michael Strätz begrüßen Gäste aus aller Welt beim Yachtclub Dessau auf der Halbinsel am Leopoldshafen. FOTOS: THOMAS RUTKE

Campingidyll an der Elbe

Egal ob zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Camper oder gar mit dem eigenen Boot: Direkt am Ufer können Reisende im Yachtclub Dessau in nächster Nähe des Unesco Welterbe entspannen.

VON HENNING KÖLBLE

DESSAU/MZ. Am Ufer schlafen, morgens aufstehen und eine Abkühlung im Fluss genießen. Wer am Leopoldshafen in Dessau seine Zelte aufschlägt, der kann in diesen Genuss kommen, liegt der Campingplatz doch direkt an der Elbe, mit Ausblick auf das Wasser und die umliegende, reichhaltige Natur.

Segler können an- und ablegen, den Wind nutzen und den langen Fluss hinauf- und hinunterfahren. Ebenso finden Wohnmobilbesitzer ihren Platz am Elbufer. „Wassersport ist nichts für Leute, die es eilig haben“, sagt Thomas Schneider, Vorsitzender des Yachtclub Dessau. Das passt ziemlich gut zu dem entspannten Lebensgefühl, das viele Camper finden.

Gäste aus aller Welt

Manche der Gäste bringen ihr Boot gleich selbst mit und schipern entlang der Elbe, um Halt auf verschiedenen Campingplätzen zu machen. Wasserwandern nennt man das. Auch Segelsportler oder Motorbootfahrer finden sich gerne am Dessauer Leopoldshafen ein. Viele machen sich in Richtung Ostsee auf, über Hamburg an die Nordsee oder sogar nach Prag. Um von hier aus die tschechische Hauptstadt zu erreichen, brauche man ungefähr zehn Tage, schätzt der 62-Jährige. „Wenn man zehn, zwölf Stunden am Tag segelt“, ergänzt er und lächelt.

Gäste empfängt der Yachtclub aus verschiedenen Teilen der Welt. Mitunter auch Prominenz: Der deutsche Weltumsegler, Umweltschützer und Autor Rollo Gebhard war mit seiner Motorjacht „Solveig“ schon zugegen.

Sogar aus China konnte man schon einen Campingbegeisterten begrüßen. Dieser Gast war so sehr von seinem Aufenthalt begeistert, dass er, wie versprochen, einen Brief mit einer kleinen chinesischen Flagge aus Stoff schickte und sich auf einwandfreiem Deutsch noch mal höflich für die schöne Zeit bedankte.

„Wir hatten sogar schon einmal jemanden aus Australien“, erzählt der Schatzmeister Michael Strätz. Der Camper aus Down Under sei von Paris aus gestartet und wollte nach Dresden. Wichtig sei ihm gewesen, auf seiner Reise in Dessau-Roßlau einen Zwischenstopp zu machen, um das Bauhaus zu sehen. Backpacker seien ebenso schon durchgeschneit, beispielsweise ein Lehrer, der sich mit seinem Rucksack von Hamburg aus



Bootsbesitzer können an dem Schwimmsteg mit circa 35 Liegeplätzen anlegen.



Den Campingplatz zeichnet seine idyllische Lage an der mittleren Elbe aus.



„Wir hatten hier sogar schon einmal jemanden aus Australien.“

Michael Strätz
Yachtclub Dessau

nach Istanbul aufmachte. Zu Fuß. „Ob er das wirklich durchgezogen hat, wissen wir allerdings nicht“, so Strätz. In aller Regelmäßigkeit begrüßt der Yachtclub auch Gäste aus den Niederlanden, Frankreich oder der Schweiz. Die meisten blieben zwei Tage lang und zögen dann weiter.

Um die 600 Übernachtungen pro Jahr zählt der Dessauer Yachtclub. Sechs Stellplätze bieten Platz für Wohnmobile und wenn nicht alle belegt sind, können umso mehr Leute auf der Rasenfläche zelten. Wegschicken würde der Verein niemanden, sondern die Spontanurlauber dann innerhalb

des nahen Umfeldes weitervermitteln. Verpflegung wird am Leopoldshafen nicht angeboten, denn „das würde den Rahmen ein bisschen sprengen“, sagt Schneider.

Es gibt aber vielerlei Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants in der Nähe. Zum Beispiel das Kornhaus, ein denkmalgeschütztes Restaurant aus der Bauhauszeit, dessen Glasveranda an ein Schiff erinnert. Auch Trinkwasser und sanitäre Anlagen sind auf dem Vereinsgelände verfügbar, sowie Unterstände für Radfahrer.

Bootsbesitzer können an dem Schwimmsteg mit circa 35 Liegeplätzen anlegen, mit dem auf die sich stetig verändernden Wasserstände reagiert werden kann. Es gibt eine Bootsrampe, mit der Boote mit einem Gewicht von bis zu acht Tonnen ins Wasser befördert werden können. Bei kleinen Reparaturen kann der Hafenmeister Marc Höhne behilflich sein. Die Campinganlage befindet sich direkt auf dem abgeschlossenen Vereinsgelände des Yachtclubs.

Nah an Natur und Kultur

Den Campingplatz am Leopoldshafen zeichnet eine idyllische Lage aus. An der mittleren Elbe liegt er, umschlossen von Auenwäldern am Rande des Stadtbezirks Ziebigk. Große Bereiche des unmittelbaren Umfelds sind Teil des Unesco-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe, in denen Naturschutz, Nachhaltigkeit und der harmonische Einklang von Mensch und Natur gefördert werden.

Auch für Kulturinteressierte wird einiges geboten. Der kunsthistorisch bedeutsame Landschaftspark Georgium, als Teil des Unesco-Welterbes Dessau-Wörlitzer Gartenreich, liegt nur einen Wildkatzensprung entfernt. Das Unesco-Weltkulturerbe Bauhaus Dessau befindet sich südlich und ist mit dem Fahrrad in 15 Minuten erreichbar. Radfahrer dürfen sich an dem anliegenden Elberadweg erfreuen, der flussaufwärts in das Riesengebirge nach Tschechien, oder flussabwärts bis an die Nordsee führt.

Der Dessauer Yachtclub besteht bereits seit 95 Jahren und war bis zur Wendezeit ein reiner Segelsportverein. Nach der Wende stießen mehr Motorbootbesitzer hinzu und heute betrachtet sich der Verein als eine Mischform. Willkommen sind jegliche Camping- und Wasserbegeisterte, die Lust auf einen Urlaub oder Übernachtungen am Ufer der Elbe haben. Gerne mit eigenem Boot.